



Patientenaufklärung Embolisationsbehandlung

(Zielorgan)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

wir Sie vorab über den bei Ihnen geplanten Eingriff informieren. In einem persönlichen Aufklärungsgespräch werden Sie weiterhin die Gelegenheit haben, Fragen zu dem geplanten Eingriff zu stellen. Bedenken Sie, dass wir verpflichtet sind, alle typischen Komplikationsmöglichkeiten des Eingriffs aufzuführen, selbst wenn diese extrem selten sind.

Bei Ihnen eine gefäßverschießende Katheterbehandlung, eine sog. Embolisationsbehandlung vorgesehen, um einen Tumor / Gefäßmissbildung / Blutung zu behandeln.

Ablauf des Eingriffs

In örtlicher Betäubung wird von der Leiste aus ein dünner Kunststoffschlauch (Katheter) bis in das betreffende Gefäß vorgeschoben. Anschließend wird das Gefäß über den Katheter mit Spezialmaterial (z. B. Platinspiralen, Kunststoffpartikel oder Klebstoffe) verödet. Das Sondieren der Gefäße ist schmerzfrei. Gelegentlich werden Sie ein Wärmegefühl durch das Einspritzen von Röntgenkontrastmittel verspüren. Durch den Gefäßverschluss kann es in einigen Fällen zu Schmerzen im behandelten Gebiet kommen, die durch starke Schmerzmedikamente effektiv behandelt werden.

Nach Entfernen des Katheters aus der Leiste bekommen Sie für mehrere Stunden einen Druckverband und müssen Bettruhe einhalten. Bei Verwendung eines sogenannten Verschlusssystems wird die Punktionsstelle in der Leiste mit einem Kollagenstopfen oder Metallclip verschlossen.

Komplikationsmöglichkeiten und Risiken

- Im Rahmen des Eingriffs können in seltenen Fällen allergische Reaktionen auf das verwendete Röntgenkontrastmittel, das Lokalanästhetikum oder die verwendeten Schmerzmittel auftreten. Dies kann von leichten Hautreaktionen mit Rötung und Juckreiz bis zu sehr seltenen schweren allergischen Reaktionen mit Schock, Kreislaufversagen und Tod führen.
- An der Punktionsstelle in der Leiste können die üblichen Komplikationen einer arteriellen Punktion auftreten (Blutung, falsches Aneurysma, Infektion, Nervenverletzung, Gefäßverschluss z.B. auch durch das Verschlusssystem, Fistel zwischen Arterie und Vene). In seltenen Fällen kann eine Operation durch eine solche Komplikation erforderlich werden.
- Je nach Größe und Lage des behandelten Gefäßgebietes kann sich ein Infekt oder Abszess bilden, der durch eine Drainage oder Operation behandelt werden muss.
- Überempfindlichkeitsreaktionen auf Kontrastmittel oder das örtliche Betäubungsmittel sind sehr selten. In der Regel äußern sie sich als Hautausschlag oder Niesreiz, sehr selten sind Anschwellen der Kehlkopfschleimhaut, Übelkeit oder Asthmaanfälle zu beobachten. Ein kontrastmittelbedingter Herz-Kreislaufschock ist äußerst selten, dadurch bedingte Todesfälle werden mit modernen Kontrastmitteln praktisch nicht mehr beobachtet (1: 500 000). Insbesondere auch bei vorgeschädigten Nieren kann es durch das Kontrastmittel zu Schädigungen der Nieren

bis zum Nierenversagen und zur Dialyse kommen. Die Einnahme von bestimmten blutzuckersenkenden Tabletten (sog. Biguaniden) ist 48 Stunden nach dem Eingriff nicht erlaubt, da es dabei zu Stoffwechselentgleisungen und zu Todesfällen kommen kann. Durch das jodhaltige Kontrastmittel können Überfunktionen der Schilddrüse auftreten. Diese äußern sich in Gewichtsabnahme, Herzklopfen, Schwitzen und Nervosität. Suchen Sie bitte Ihren Arzt bei Auftreten dieser Beschwerden in den Wochen nach der KM-Gabe auf.

- Obwohl eine ständige Kontrolle des Eingriffs unter Röntgen-Durchleuchtung erfolgt, kann es in seltenen Fällen zu einer Verschleppung des verwendeten Materials in andere Gefäßgebiete oder zu einer stärkeren als erwarteten Wirkung der Behandlung kommen. Dies kann zu Durchblutungsstörungen in anderen Organen oder den Extremitäten, schlimmstenfalls mit dauerhaftem Funktionsverlust dieser Organe (z.B. Niere, Magen, Darm, Beine, andere innere Organe, Gehirn, Rückenmark, Auge) kommen. Denkbar sind durch die Gefäßverschluss-Behandlung auch Durchblutungsstörungen im Bereich von Nerven mit entsprechenden Lähmungen oder der Haut mit Ausbildung von offenen Stellen (Nekrosen). Durchblutungsstörungen von Magen oder Darm können zu Perforationen mit Operationsfolge, Bauchfellentzündung bis hin zum Tod führen. Durchblutungsstörungen von Gehirn und Rückenmark können zu Schlaganfällen mit evtl. bleibenden Lähmungen und anderen Ausfällen bis zu Pflegebedürftigkeit und Tod führen.

Bitte beantworten Sie uns noch folgende Fragen, damit wir das Risiko bei dem geplanten Eingriff so gering wie möglich halten können:

- Kam es bei Ihnen bei Operationen oder Verletzungen zu schweren Blutungen? ja nein
- Nehmen Sie gerinnungshemmende Medikamente ein (z.B. ASS, Markumar, Clopidogrel)? ja nein
- Ist es bei Ihnen schon einmal zu allergischen Reaktionen, z. B. auf Pflaster oder Medikamente gekommen? ja nein
- Besteht bei Ihnen eine Kurzschlussverbindung zwischen rechtem und linkem Herz (z.B. offenes Foramen ovale)? ja nein

Hier ist noch Raum für Ihre Fragen, Notizen oder für Erklärungen des Arztes:

.....

.....

.....

.....

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass unsere Empfehlung für den Eingriff nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider ausgesprochen wurde und alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, mit weniger Aufwand und Risiko ein für Sie gleichwertiges Ergebnis zu erzielen.

- Ich habe die Aufklärung verstanden, bin ausreichend informiert worden, habe keine weiteren Fragen und willige nach ausreichender Bedenkzeit ein.
- Ich benötige weitere Informationen und/oder Bedenkzeit.
- Ich lehne den Eingriff gegen ärztlichen Rat auf eigene Verantwortung ab.

Fulda, den..... Datum Unterschrift des Patienten

..... Unterschrift des Arztes evtl. Unterschrift eines Zeugen

| | | |
|---|-------------|--------------------|
| <input type="checkbox"/> Ich bestätige den Erhalt einer Kopie dieses Aufklärungsscheins. | Datum | Unterschrift |
| <input type="checkbox"/> Ich verzichte auf eine Kopie dieses Aufklärungsscheins, auch wenn dieses für mich rechtliche Nachteile haben könnte. | Datum | Unterschrift |